

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 82 (1956)

Heft: 42

Illustration: "S isch immer die gliich Kalamität, de ganz Tag händs Charch!"

Autor: Wälti [Faccini, Walter]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

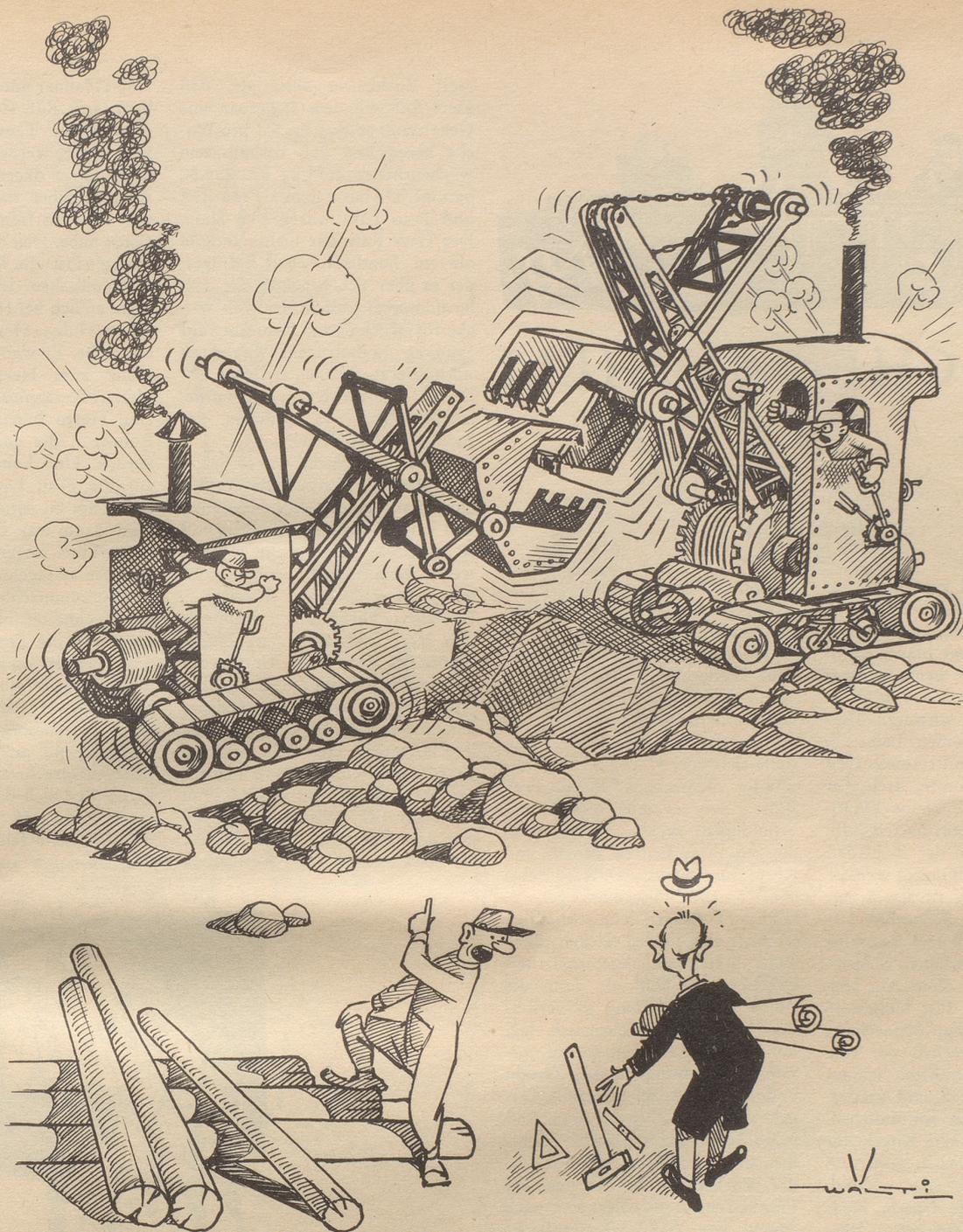
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«s isch immer die gliich Kalamität, de ganz Tag händs Chrach!»

leicht hättest Du noch ein paar Jahrln auf dieser Erde bleiben können. Heuer feiern sie Feste, weil es zweihundert Jahre her ist, seit die Nannerl ihren Bruder gekriegt hat. Die musikalische Welt gleicht einem Manufakturkontor, in dem fleißig nach Deinen Erfindungen erzeugt wird, mit redlicher Gewinnspanne. Du meinst, man sollte dieses Geld dazu verwenden, um die Domkapellmei-

ster und Musici besser zu bezahlen. Nein, mein Lieber, das kann man nicht. Denn diese Musici haben ja kein Geld, das sie auf Zins in solche Manufaktur stecken könnten.

Du hast doch auch nie richtig Geld gehabt. Da mußt Du das doch begreifen.

Spiel weiter, kleiner Mann. Du weißt noch nichts von all dem. Das ist gut so.

Denn ohne Deine unbändige Leidenschaft für die Schönheit könntest Du nie das werden, was Du geworden bist. Hättest Du gewußt, daß Du eine Weltmanufaktur der Musik begründen würdest, dann wäre das freundliche Licht Deiner Musik zu dem häßlichen Neon-Brand geworden, von dem heute Deine Büsten und Denkmäler verzehrt werden.

Kurt Blaukopf